

OF., Do., 30.3.06

# Neues von der Abseitsfalle

## Günter Bozem und Sarah C. Baumann im Beziehungsstress

Die Beziehung zwischen Mann und Frau ist wohl das Thema überhaupt, seine Variationsvielfalt unendlich. Der Offenbacher Raum nennt sein „Kabarett über Paare und anderen Katastrophen“ fantasievoll „bigbang-boing“. So in etwa klingt es nämlich, als Hilde und Manfred sich begegnen. Zwei Welten prallen aufeinander. Hilde: unkonventionelle Spätstudierende, die an Horoskope glaubt. Manfred: gebildeter Universitätshausmeister, der jede Lebenslage wissenschaftlich zu erläutern weiß.

Es beginnt ganz banal: Sie muss mal. Er

hat den Schlüssel. Nachdem ein Formular ausgefüllt ist, der Schlüssel ausgehändigt und der Toilettengang verrichtet, beginnen die anfangs noch voneinander Genervten zu flirten. So treffend wurde ein erstes Kennenlernen noch nie dargestellt: Die Schauspieler verzichten auf den Dialog, sondern verfallen - im wahren Sinne - in „bla, bla, bla“, abwechselnd - er betont lässig, sie: aufgekratzt nervös. Bald wird daraus ein synchrones Geblubber, das eine gemeinsame Melodie ergibt.

Dieser außergewöhnlich erfrischenden Szene folgen

dann leider viele übliche Bilder. Beim Sonntagsausflug gehen die Themen aus. Sie zerbricht sich den Kopf über ihre Frisur. Er sitzt am Steuer mit gepressten Lippen, um sich böartige Kommentare zu verbeißen. Sie äußert ihren Kinderwunsch. Er fällt aus allen Wolken. Und auch der Fußball kommt ins Spiel. Hilde kann sich zwar dafür begeistern, doch das als weibliches Defizit viel zitierte „Abseits“ kann auch sie nicht erläutern. Manfred hat natürlich eine Erklärung parat: Männer verfügen über 15 Prozent mehr Gehirnmasse, die zum Ver-

ständnis der Abseitsregel notwendig ist.

Originell wird es noch einmal, als er über die Vorzüge der Bohrmaschine „Hilde“ referiert. Mit sturer Gelassenheit mimt Günter Bozem den verschrobene Vertreter der männlichen Spezies, der sich die Wirklichkeit notfalls zurechtbiegt. Sarah C. Baumann liefert das quirlige Gegenstück, manchmal zu dicht am Klischee, aus tiefster Seele lebendig. Ob die Liebe des ungleichen Paares im Alltag noch eine Chance hat, bleibt abzuwarten.

A. STEINFADT  
Noch einmal am 1. April, 20 Uhr